

KAMMER- MUSIK- MATINEE

Julia Becker

Violine

Elisabeth Bundies

Violine

Katja Fuchs

Viola

**Katarzyna Kitrasiewicz-
Łosiewicz**

Viola

Christian Proske

Violoncello

Mattia Zappa

Violoncello

So 14. Mai 2023

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KAMMERMUSIK- MATINEE

So 14. Mai 2023

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Abo Kammermusik-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,
von und mit Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

Julia Becker Violine

Elisabeth Bundies Violine

Katja Fuchs Viola

Katarzyna Kitrasiewicz-Losiewicz Viola

Christian Proske Violoncello

Mattia Zappa Violoncello

Kinder-Matinee mit Sara Dorigo

So 14. Mai 2023

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtheater
Metzenthin



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

PROGRAMM

Joseph Haydn 1732–1809

Streichquartett B-Dur op. 76 Nr. 4 Hob. III:78

«Sonnenaufgang»

entstanden 1797

I. Allegro con spirito

II. Adagio

III. Menuett: Allegro – Trio

IV. Finale: Allegro ma non troppo

ca. 25'

Arnold Schönberg 1874–1951

«Verklärte Nacht» op. 4 für Streichsextett

entstanden 1899

ca. 30'

Keine Pause

«Licht und Schatten» ist eines der Themen der Kammermusik-Matineen in dieser Saison. Unseren Musiker*innen kamen dazu spontan die zwei Werke von Haydn und Schönberg in den Sinn: Bereits die Titel «Sonnenaufgang» und «Verklärte Nacht» spiegeln das Motto wider. So kontrastreich wie «Licht und Schatten» stehen sich auch die Epochen Klassik und Moderne gegenüber. Doch das ausgewählte Quartett ist nicht einfach ein «hübscher» Haydn, so Cellist Christian Proske, der das Programm für dieses Konzert ausgewählt hat: «Vor allem die elaborierten langsamen Sätze in Haydns Quartett bilden ein gutes Gegengewicht zum grossen Sextett von Schönberg, zu dem ich musikalisch eine lange und starke Verbindung habe.»

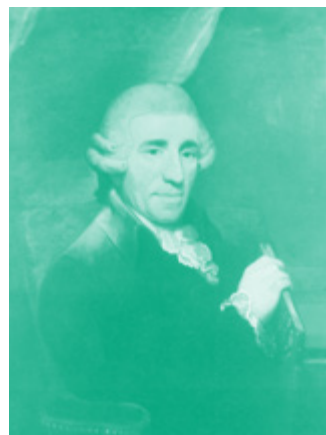
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

JOSEPH HAYDN:

Streichquartett B-Dur op. 76 Nr. 4 «Sonnenaufgang»

Mit den sechs Streichquartetten op. 76 komponierte Joseph Haydn seine letzte vollständige Serie der Gattung. Der musikliebende Graf Joseph Erdödy, der sein eigenes Kammermusik-Ensemble unterhielt, hatte die Werke bei Haydn in Auftrag gegeben und behielt sich für eine Zeit lang auch das alleinige Aufführungsrecht vor. So berichtete es der schwedische Diplomat Fredrik Samuel Silverstolpe, der den Komponisten im Juni 1797 besuchte: «Vor einigen Tagen war ich wieder bei Haydn [...] Bei dieser Gelegenheit spielte er mir auf dem Clavier vor, Violin-quartette, die ein Graf Erdödi für 100 Ducaten bei ihm bestellt hat und die erst nach einer gewissen Anzahl von Jahren gedruckt werden dürfen. Diese sind mehr als meisterhaft und voll neuer Gedanken.» Nachdem die private Nutzungsfrist verstrichen war, erschienen die sechs Streichquartette 1799/1800 in Wien und London. Auch der englische Musikhistoriker Charles Burney zeigte sich nach einer gelungenen Aufführung der Werke begeistert; «voller Erfindungsgabe, Feuer, gutem Geschmack und neuen Effekten» erschien ihm die Musik.

Die Serie op. 76 kann einerseits als die Summe dessen angesehen werden, was Haydn zuvor auf dem Gebiet des Streichquartetts etabliert hatte. Andererseits gleicht kein



Werk darin dem anderen; jedes hat seine eigene Sprache und spieltechnischen Anforderungen. Ein besonderer Zauber wohnt dem Beginn des vierten Streichquartetts inne: Mit einem Hauch improvisatorischer Freiheit erhebt sich eine Violinmelodie über dem liegenden Akkord der tieferen Streicher. Nicht zufällig erhielt es im 19. Jahrhundert den poetischen Beinamen «Sonnenaufgang». Haydn selbst lag ein aussermusikalischer Bezug jedoch fern. Auf den malerischen Beginn folgt ein meditativer Adagio-Satz, bodenständiger präsentieren sich Menuett und das volksliedhafte Trio. Eine immer schneller werdende Schlussstretta (eine Steigerung auf den Schluss der Komposition) sorgt vergleichsweise unerwartet für ein mitreissendes Finale. Auch in seinen späten Werken war Haydn immer gut für eine Überraschung. Zurecht schätzte Burney die Erdödy-Quartette als Werke eines Komponisten «von hoch kultivierten Talenten» ein, der «noch nichts von seinem Feuer verloren» hatte.

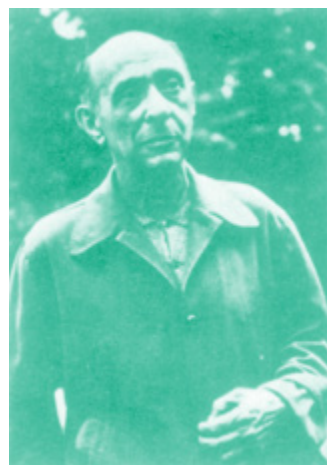
ARNOLD SCHÖNBERG:

«Verklärte Nacht»

op. 4 für Streichsextett

Das Gebiet der Kammermusik galt seit jeher als die Domäne der «absoluten» Musik. In seinem Streichsextett «Verklärte Nacht» aber «leitete» Arnold Schönberg «die Absicht, in der Kammermusik jene neuen Formen zu versuchen, welche in der Orchestermusik durch Zugrundelegen einer poetischen Idee entstanden sind». Schönberg verquickte das Streichsextett mit der Sinfonischen Dichtung und schuf somit erstmals Programmmusik in Kammerbesetzung. Nicht minder unerhört für die Zeit der Jahrhundertwende ist das Sujet, das Schönberg als Vorlage diente: Im Gedicht «Verklärte Nacht» von Richard Dehmel gesteht eine Frau beim nächtlichen Spaziergang ihrem Liebhaber, dass sie von einem anderen ein Kind erwartet. Er tröstet sie und versichert ihr, dass er ihr Kind als sein eigenes annehme. Die Nacht «verklärt» sich durch diese Liebe.

Das Jahr 1899 war für Schönberg sowohl in privater als auch in beruflicher Hinsicht ein entscheidendes. Den Sommer über weilte er mit dem befreundeten Alexander Zemlinsky in Payerbach und lernte dort auch dessen Schwester Mathilde – Schönbergs zukünftige Ehefrau – näher kennen und lieben. Zugleich begann Schönberg die Arbeit an seinem Streichsextett, das er am 01. Dezember desselben Jahres fertigstellte. In fünf Teile



gegliedert, die ohne Unterbrechung ineinander übergehen, folgt das Werk der Dramaturgie seiner literarischen Vorlage. Dabei beschränkte es sich darauf, «die Natur zu zeichnen und menschliche Gefühle auszudrücken», wie Schönberg in seinen Programm-Anmerkungen erklärte. Dass dieses tonal unstete, intensive Werk dem Wiener Uraufführungspublikum am 18. März 1902 vor den Kopf stiess, verwundert nicht. Doch wie die Musik von der Verzweiflung in die Verklärung, von der Dunkelheit ins Licht findet, hatte das Sextett bald schon grossen Erfolg. Am 12. Dezember 1912 schrieb Richard Dehmel an Schönberg: «Ich hatte mir vorgenommen, die Motive meines Textes in Ihrer Composition zu verfolgen; aber ich vergass das bald, so wurde ich von der Musik bezaubert.»

Texte: Tiziana Gohl

RICHARD DEHMEL (1863–1920):

Verklärte Nacht

Zwei Menschen gehn durch
kahlen, kalten Hain;
der Mond läuft mit, sie schau'n hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen,
kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,
in das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:

Ich trag ein Kind, und nit von dir,
ich geh in Sünde neben dir.
Ich hab mich schwer an mir vergangen;
ich glaubte nicht mehr an ein Glück
und hatte doch ein schwer Verlangen
nach Lebensfrucht, nach Mutterglück
und Pflicht – da hab ich mich erfrecht,
da ließ ich schauernd mein Geschlecht
von einem fremden Mann umfängen
und hab mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt,
nun bin ich dir, o dir begegnet.

Sie geht mit ungelenkem Schritt,
sie schaut empor, der Mond läuft mit;
ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:

Das Kind, das du empfangen hast,
sei deiner Seele keine Last,
o sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um Alles her,
du treibst mit mir auf kaltem Meer,
doch eine eigne Wärme flimmert
von dir in mich, von mir in dich;
die wird das fremde Kind verklären,
du wirst es mir, von mir gebären,
du hast den Glanz in mich gebracht,
du hast mich selbst zum Kind gemacht.

Er fasst sie um die starken Hüften,
ihr Atem mischt sich in den Lüften,
zwei Menschen gehn durch hohe, helle Nacht.

JULIA BECKER

Violine

erster Geigenunterricht beim Vater | Studium in Köln und Freiburg | 1986–89 Mitglied des Jugendorchesters der EG | 1993–95 Konzertmeisterin am Staatstheater Darmstadt | 1996–2000 Mitglied im Orchester der Bayreuther Festspiele | Mitglied des Lucerne Festival Orchestra | seit 1995 1. Konzertmeisterin im Tonhalle-Orchester Zürich

ELISABETH BUNDIES

Violine

Studium in Freiburg im Breisgau | Konzertmeisterin am Staatstheater Braunschweig | langjährige Assistentin von Nora Chastain (ab 2007 an der Zürcher Hochschule der Künste, ZHdK) | 2001 Solistendiplom (Nora Chastain) | spielt seit 1996 im Tonhalle-Orchester Zürich

KATJA FUCHS

Viola

geboren in Dresden | erster Instrumentalunterricht auf der Geige | Studium in Dresden | fünf Jahre lang Praktikantin bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden | spielt seit 1997 im Tonhalle-Orchester Zürich, seit 1999 als Stv. Solo-Bratschistin

KATARZYNA KITRASIEWICZ- ŁOSIEWICZ

Viola

in Warschau geboren | studierte bei Stefan Kamasa an der Musikakademie Warschau, bei Wolfram Christ an der Hochschule für Musik Freiburg und bei Matthias Buchholz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln | Mitwirkung in zahlreichen Orchestern (Polish Festival Orchestra, Orchestre National de Lyon, Orchestre Symphonique de Mulhouse, Philharmonia Zürich, Zürcher Kammerorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Sinfonieorchester Basel) | spielt seit 2019 im Tonhalle-Orchester Zürich

CHRISTIAN PROSKE

Violoncello

geboren in Duisburg | Studium in Maastricht, Detmold sowie in den USA als Assistent von Bernard Greenhouse (Beaux Arts Trio) | DAAD-Stipendiat | 1. Preis beim Deutschen Hochschulwettbewerb 1990 | 1994 Konzertexamen in Detmold | unterrichtet seit 2006 an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) | spielt seit 1994 als Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich

MATTIA ZAPPA

Violoncello

in Locarno geboren | studierte am Konservatorium in Lugano und in der Solistenklasse von Harvey Shapiro an der New Yorker Juilliard School | 1998 Solistendiplom bei Thomas Demenga an der Musik-Akademie Basel | Master für Sonaten-Repertoire an der Accademia Pianistica von Imola unter der Leitung von Pier Narciso Masi | 1997 Europäischer Musikförderpreis | 2012–17 Dozent für Violoncello und Kammermusik am Konservatorium in Lugano | Künstlerischer Leiter der «Solisti della Svizzera Italiana» | seit 2022 Mitglied der Matinee-Kommission des Tonhalle-Orchesters Zürich | spielt seit 2000 im Tonhalle-Orchester Zürich

Die nächste Festtags-Matinee

Mo 29. Mai 2023

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

Elisabeth Harringer-Pignat

Violine

Mio Yamamoto

Violine

Ulrike Schumann-Gloster

Viola

Mattia Zappa

Violoncello

Sarah Verrue

Harfe

Martin Zimmermann

Orgel

Werke von

Mozart, Haydn, Debussy

–

Kinder-Matinee mit Judith

Keiser

Mo 29. Mai 2023

11.00 Uhr

Tonhalle Zürich

(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem
Kinder- und Jugendtheater
Metzenthin

Billettverkauf

Billettasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Tiziana Gohl

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Franziska Möhrle

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,

Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,

Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-

Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO₂-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter merbag.ch/eqs-suv



MERBAG

merbag.ch

Mercedes-Benz Automobil AG

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld